

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulrike Flach, Cornelia Pieper, Birgit Homburger, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 14/9370 –**

Einschätzung der Bedeutung der „Leichter-als-Luft-Technologie“ in der Luftfahrt

Vorbemerkung der Fragesteller

Die neuesten Entwicklungen der Luftschifffahrt versprechen für die Zukunft diverse Einsatzmöglichkeiten, darunter die Möglichkeit von Schwerlasten-transporten, die bisher nicht zu realisieren waren.

Es scheint wichtig, dass Deutschland bei der Entwicklung der „Leichter-als-Luft-Technologie“ in der Luftfahrt in erster Reihe mitarbeitet, so dass diese einzigartige Schlüssel-Technologie am Standort Deutschland sowohl entwickelt als auch eingesetzt werden kann.

1. Ist die Bundesregierung der Ansicht, dass die Luftschifftechnologie in Deutschland eine Zukunftsbranche ist?

Grundsätzlich kann man die Luftschifftechnologie als Zukunftsbranche sehen. Welche Einsatzmöglichkeiten bestehen, muss vom Markt entschieden werden.

2. Welche Anwendungsmöglichkeiten für das Transportsystem „Luftschiff“ sieht die Bundesregierung?

Der Bundesregierung liegen hierüber keine Informationen vor; es ist aber auch nicht Aufgabe der Bundesregierung, diese Möglichkeiten nachzuweisen, sondern Angelegenheit von Unternehmen, die derartige Produkte anbieten wollen und dafür einen Markt suchen.

3. Wie beurteilt die Bundesregierung die Luftschifftechnologie im Hinblick auf ihr Potenzial für den Arbeitsmarkt?

Das Arbeitsmarktpotenzial steht in engem Zusammenhang mit der Einsatzmöglichkeit (siehe Antwort zu Frage 1).

4. Wie beurteilt die Bundesregierung die Luftschifftechnologie im Hinblick auf ihr kommerzielles Potenzial?

Dies nachzuweisen, ist Angelegenheit der Unternehmen, die letztlich mit derartigen Produkten am Markt Erfolg erzielen wollen. Der Bundesregierung liegen hierzu keine Informationen vor.

5. Ist die Bundesregierung der Ansicht, dass die Luftschifftechnologie zu Einsparungen im Bereich der Datenerhebung für die Erdbeobachtung führen kann?

Wegen fehlender technischer Daten ist das Einsparpotenzial im Vergleich mit den herkömmlichen Methoden der Datenerhebung für die Erdbeobachtung derzeit nicht abschätzbar.

6. Ist der Bundesregierung bekannt, dass die technologischen Entwicklungen im Bereich der „Leichter-als-Luft-Technologie“ im Ausland sehr intensiv verfolgt werden?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Informationen vor. Eine von einem Schweizer Institut gefertigte Studie zum Bau eines Luftschiffes, das bis zu 1000 t Tragfähigkeit besitzen soll, wird zwar mit Vertretern französischer Ministerien erörtert, ohne aber konkrete Vorhaben zu verfolgen. Darüber hinaus soll ein deutsches Unternehmen mit der US-amerikanischen Firma Boeing einen Letter of Intent geschlossen haben, wonach Boeing die eventuelle Nutzung im eigenen Konzern diskutieren will. Über Einzelheiten ist die Bundesregierung aber nicht informiert worden.

7. Welche Kombinationsmöglichkeiten bietet die „Leichter-als-Luft-Technologie“ im Hinblick auf neue Technologien (Navigationssysteme) und Energiequellen (Brennstoffzelle, Solarenergie)?

Wenn es gelingt, kostengünstige Höhenplattformen zu verwirklichen, könnten sie für Navigationsaufgaben genutzt werden. Unabhängig davon liegen der Bundesregierung keine fachlich prüfbaren Daten über deren Energiebedarf vor, die eine Bewertung der Anwendung von Brennstoffzellen und/oder Solarenergiesystemen ermöglichen würden.

8. Welche Bedeutung kommt der „Leichter-als-Luft-Technologie“ für den Technologiestandort Deutschland nach Meinung der Bundesregierung zu?

Die „Leichter-als-Luft-Technologie“ hat sich in verschiedenen Nischenanwendungen bewährt. Für neue Entwicklungen liegen der Bundesregierung außer den Angaben der Entwickler keine Hinweise auf konkrete Marktaussichten vor. Der Stellenwert für den Technologiestandort Deutschland ist auf dieser Grundlage nicht abzuschätzen.

9. Welche Stellung kommt der deutschen „Leichter-als-Luft-Technologie“ im internationalen Vergleich nach Meinung der Bundesregierung zu?

Im internationalen Vergleich hat die deutsche „Leichter-als-Luft-Technologie“ einen technologischen Entwicklungsvorsprung, der sich auf den traditionellen Erfahrungen des deutschen Luftschiffbaus gründet. Bei einem Großluftschiff

wird aber der wirtschaftliche Erfolg letztlich entscheidend mitbestimmt von kostengünstigen Lösungen der bestehenden technischen Probleme, der Zulassung als Fluggerät – bei Langstreckentransporten weltweit – und der wettbewerbsbestimmten Akzeptanz in der Logistikkette für Schwerlasttransporte. Nur auf dieser Grundlage könnte dessen Stellenwert beurteilt werden.

10. Welche Haushaltsmittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie werden im Haushalt 2002 für die Förderung der „Leichter-als-Luft-Technologie“ aufgewendet?
11. Welche jeweiligen Laufzeiten haben die Forschungsprojekte zur „Leichter-als-Luft-Technologie“, die von der Bundesregierung ganz oder teilweise finanziert werden?

Die Bundesregierung hat bis heute keine Anträge zur Forschungsförderung der „Leichter-als-Luft-Technologie“ in der Luftfahrt erhalten.

